

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Außersten zu schreiten. Rußland mußte auf eine Reihe von Errungenschaften, die es aus dem Frieden heimzubringen gedachte, verzichten, aber im großen und ganzen wurde die europäische Türkei doch außerordentlich geschwächt: die Unabhängigkeit Rumäniens, Serbiens, Montenegros wurde anerkannt, ein Fürstentum Bulgarien und eine Provinz Ost-rumelien gebildet, welche letztere getrennt bleiben sollten, was aber nicht in Erfüllung ging. Es ist daher nicht recht abzusehen, warum Rußland den Ausfall dieses Kongresses als so schwere Niederlage empfand und warum es besonders den Fürsten Bismarck dafür verantwortlich gemacht hat. Jedenfalls war diese Stimmung Anlaß, daß Rußland deutlich von Deutschland abbrückte und Bismarck daraufhin sich veranlaßt sah, im nächsten Jahre ein enges Bündnis mit Österreich-Ungarn abzuschließen, das drei Jahre später durch den Beitritt Italiens zum Dreibunde ausgestaltet wurde.

Die Vertreter Englands auf dem Berliner Kongresse, an ihrer Spitze der erste Minister Lord Beaconsfield, waren triumphierend heimgekehrt, brachten sie doch auch ihrem Vaterlande die Insel Cypern als Beute mit. Dieser Triumph dauerte aber nicht lange, durch einen jener oft schwer begreiflichen Stimmungsumschwünge, wie er in England von Zeit zu Zeit die Parteien sich abwechseln läßt, mußte Disraeli wenige Jahre darauf sein Amt verlassen und Gladstone kam wieder zur Macht. In einem Wahlfeldzuge von unwiderstehlicher Energie benützte der alte Herr, der mit jugendlichem Feuer darauf losging, innere Wünsche der Engländer, die Disraeli unerfüllt gelassen hatte, um seinen Rivalen zu stürzen. Dabei war aber im Laufe des letzten Jahrzehntes die Lust an großer auswärtiger Politik in den englischen Parteien derart herangewachsen, etwas, was kurzweg mit dem Namen des Imperialismus bezeichnet werden kann (Anfang 1877 war Königin Viktoria zur Kaiserin von Indien ausgerufen worden), daß auch die Liberalen nicht mehr wie früher die auswärtige Politik geringschätzten, sondern ebenfalls begannen sich auf diesem glatten Boden zu rühren. Glad-

20